

„Für Mensch, Natur
und Umwelt“



Vonwegen Dagegen !

Programm
Bündnis 90 / Die Grünen
Gemeinderatswahl
11. September 2011

Inhalt:

- | | |
|---|----------|
| 1 Gemeindeentwicklung: | Seite 3 |
| Nur im Einklang mit Natur und Landschaft !
Vorausschauend planen, nachhaltig handeln
Die Wirtschaft fördern
Den Residenzort stärken
Tourismus | |
| 2 Soziales: | Seite 5 |
| Kinderbetreuung und Bildung
Jugend in Rastede
Ein gutes Leben auch im Alter | |
| 3 Kultur: | Seite 7 |
| Nahrung für die Seele | |
| 4 Verkehr: | Seite 7 |
| A22 jetzt A20 – wir bleiben am Ball
Verkehrslärm
Fahrrad fahren, ja bitte!
Öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV) | |
| 5 Energie und Umwelt | Seite 9 |
| Solar, Wind, und Biogas
Alternative Energiekonzepte
Natur- und Landschaftsschutz
Gentechnik | |
| 6 Bürgerbeteiligung: | Seite 10 |
| Demokratie in der Gemeinde | |

1 Gemeindeentwicklung:

Nur im Einklang mit Natur und Landschaft !

„Vorausschauend planen, nachhaltig handeln“

Oberstes Ziel GRÜNER Politik in der Gemeinde ist es, Rastede als Mittelzentrum und Residenzort sowie die Grundzentren Hahn-Lehmden und Wahnbek zu stärken und die Bereiche Wohnen, Arbeiten und Kultur/Erholung so zu gestalten, dass die Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger nachhaltig erhalten oder verbessert wird.

Das Bewusstsein für die energetische Sanierung von öffentliche Einrichtungen hat die GRÜNE Ratsfraktion maßgeblich geschaffen, an den Plänen konstruktiv und kreativ mitgewirkt und somit einen großen Anteil an den bisherigen Erfolgen.

Um zukünftigen Generationen Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zu erhalten, darf eine Gemeinde nicht plan- und ziellos wachsen. Daher ist eine vorausschauende Planung, die eine Balance zwischen Bürgerinteressen, ökologisch Notwendigem und ökonomisch Sinnvollem schafft, für uns unabdingbar.

- Für die weitere Entwicklung von Siedlungs- und Gewerbegebieten richten wir GRÜNE uns nach dem Grundsatz, zunächst die innerörtlichen Möglichkeiten für eine Bebauung und Entwicklung auszuschöpfen.
- Die GRÜNE Ratsfraktion wird sich dafür einsetzen, dass der Verbrauch landwirtschaftlich genutzter Flächen für die Ausweisung neuer Wohnquartiere zukünftig reduziert wird. Unser Boden ist nicht unendlich verfügbar! Wir befürworten daher die bevorzugte Umnutzung bisher nicht für den Wohnungsbau genutzter innerörtlicher Flächen.
- Standorte für Neuansiedlungen müssen transparent und unter ernsthaftem Einbeziehen des Bürgerwillens gefunden werden. Als abschreckendes Beispiel dient hier die Planung des Industriegebiets am AK Nord. Die für die Ansiedlung von Industrie vorgehaltene Fläche am AK Nord ist zudem überdimensioniert. Ein Teilbereich dieser Fläche soll daher zum Gewerbegebiet zurückgestuft werden, um die Ansiedlung kleinerer Unternehmen dort zu ermöglichen.

Die Wirtschaft fördern:

Gestaltungsspielraum eröffnet sich auch im Bereich der Wirtschaftsförderung. Hier fordern wir eine neue Zielsetzung:

- Klein- und mittelständische Betriebe in Handwerk und Dienstleistung, die

ressourcenschonende und energiesparende Produktionsverfahren einsetzen, sollen bei ihrer Ansiedlung besonders intensiv unterstützt werden.

- Die Zusammenarbeit mit der Universität und den Hochschulen der Region muss aktiver als bisher gesucht werden, um innovative Betriebe mit guten Arbeitsplätzen ansiedeln zu können.

Den ‚Residenzort‘ stärken:

Zu einer die natürlichen Umwelt- und Lebensbedingungen schonenden Weiterentwicklung gehört für uns auch, dass Rastede sich als Residenzort zukünftig weiter profiliert:

- aktiver Umwelt- und Klimaschutz durch eine grundsätzliche Ausrichtung der Bauleitplanung an den Erfordernissen des ökologischen Bauens;
- Gestaltung öffentlicher Straßen und Plätze nach ökologischen Kriterien, (z.B. Entsiegelung von Flächen, Einsatz umweltverträglicher Materialien);
- strikte Beachtung des barrierefreien Zuganges zu allen öffentlichen Gebäuden;
- Gehhilfenfreundliche Gestaltung der Bürgersteige;
- Anschaffung von Diensträdern und eines Elektro-PKWs als Dienstwagen der Gemeindeverwaltung;
- Katalogisierung, Erhaltung und Pflege von Kunstwerken und Bauwerken, die für die Identifizierung mit unserer Gemeinde von besonderer Bedeutung sind;
- Größere Bedeutung ist zukünftig auch dem Erscheinungsbild unserer öffentlichen Grünanlagen zuzumessen. In einem Residenzort müssen Grünanlagen ganzjährig in einem hervorragenden Zustand sein. Die Haushaltsmittel für die Pflege der öffentlichen Grünanlagen müssen daher zukünftig erhöht werden.

Tourismus:

„Als Wirtschaftsfaktor ernster nehmen.“

Rastede als Residenzort und Tourismusgemeinde hat viel Einmaliges zu bieten, was uns von den anderen Gemeinden in der direkten Nachbarschaft unterscheidet und auch von regionaler und überregionaler Bedeutung ist. Dieses Besondere gilt es zu stärken und für die Förderung und Weiterentwicklung eines sanften Tourismus zu nutzen. Vor allem unsere kulturhistorischen Bauwerke wie der Schlosspark mit Schloss und Marsstall, Palais und Palaisgarten, die Kirche sowie

andere noch vorhandenen für den Ort bedeutsamen Gebäude müssen erhalten bzw. wieder in Wert gesetzt und neu genutzt werden.

- Von Bedeutung ist dabei für uns, dass die Entwicklung des Schlossparks gemeinsam mit dem Verein der Schlossparkfreunde vorangetrieben wird. Der Schlosspark darf nicht zu einem Nutzwald verkommen, der nur rein forstwirtschaftlichen Interessen dient!
- Ziel muss es vielmehr sein, seine gartenbauhistorische Bedeutung wieder erlebbar zu machen. Hierfür ist die Einrichtung eines Parkpflegewerks erforderlich.

2 Soziales:

„Wir engagieren uns für den Ausbau von Kinderbetreuung und Bildung.“

Alleinerziehenden und Familien mit schulpflichtigen oder jüngeren Kindern fällt es auch in unserer Gemeinde sehr schwer, eine Versorgung und Betreuung ihrer Kinder neben Schule oder Kindergarten zu organisieren, wenn sie aus den unterschiedlichsten Gründen, z.B. wegen notwendiger Rückkehr in den Beruf, dieses nicht selber leisten können. Junge Familien brauchen heute verstärkte Förderung und Unterstützung, damit morgen ihr Lebensstandard erhalten bleibt. Darum ist für diesen Bereich bereitgestelltes Geld eine Investition in die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde.

Die bisherige Mehrheit aus CDU und FDP im Rat der Gemeinde hat es durch die nur zögerliche Bereitstellung von Krippenplätzen zu lange an der notwendigen Unterstützung von jungen Familien fehlen lassen.

- Wir streben einen weiteren, nachfrageorientierten Ausbau des Krippenplatzangebotes an.
- Die Elternbeiträge für einen Krippenplatz müssen sich den Elternbeiträgen für einen Kindergartenplatz angleichen. Wir fordern flexible, bezahlbare und hochwertige Kinderbetreuung in Krippe, Kita und Hort!
- Das vorhandene Angebot an Hortplätzen in Wahnbek und Rastede ist um einen zusätzlichen Hort in Hahn-Lehmden zu ergänzen.
- Ein Kindergartenneubau in Hahn-Lehmden ist in Zusammenarbeit mit dem Träger zu prüfen.
- Die GRÜNEN setzen sich dafür ein, junge Familien bei dem Erwerb von Bauland und Altimmobilien zu fördern („Baukindergeld“).

- In den Baugebieten muss eine ausreichende Anzahl von attraktiven Kinderspielflächen vorgehalten werden, bei deren Ausgestaltung die Anwohner mitbestimmen sollen. Vorhandene Spielflächen sollen nicht überbaut werden, sondern als Freiräume erhalten werden.

Die KGS Rastede hat in den letzten Jahren die Schulzeit kontinuierlich in den Nachmittag ausgeweitet. An einer ausreichenden Versorgung der Schüler mit täglichem Mittagessen fehlt es bisher. Dies ist allein ehrenamtlich auf Dauer, trotz aller anzuerkennenden Anstrengungen, nicht zu leisten.

- Die KGS braucht daher eine reguläre, professionell bewirtschaftete Schulmensa, die für eine gesunde Beköstigung sorgt.

Gerade in kleineren Dörfern stellt die Grundschule ein wichtiges soziales Zentrum dar, dessen Erhalt nicht nur von wirtschaftlichen Gesichtspunkten abhängen darf.

- Die GRÜNEN werden sich für den Erhalt der Grundschulen Loy und Leuchtenburg einsetzen. Unterricht und Betreuungszeit von täglich 5 Zeitstunden müssen gewährleistet sein.

Jugend in Rastede:

„Macht mit - gestaltet mit !“

Rastede ist reich an Jugendlichen und, abgesehen vom Angebot Vereine und Feuerwehren, arm an Aktivitätsmöglichkeiten für diese Gruppe. Ziel GRÜNER Politik ist es, mögliche Projekte im Bereich Kultur, Bildung, Musik, Freizeit im Dialog mit den Jugendlichen zu fördern und zu entwerfen.

Wir GRÜNEN werden stärker den Kontakt zu den Jugendlichen suchen, um mit ihnen verschiedene Ideen und Angebote wie die Schaffung öffentlicher Räume und Plätze für Jugendliche, die Förderung Rasteder Bands, Ferienangebote und vieles mehr zu diskutieren.

- Das Forum „Jugend“ des Beirats zum Kommunalmarketing benötigt hier die Unterstützung der Gemeindejugendpflege.
- Die GRÜNEN befürworten ebenfalls die Einführung einer Rastede-card zur verbilligten Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb von 2 Verkehrszonen für Jugendliche.

„Ein gutes Leben auch im Alter !“

Wir werden uns auch zukünftig dafür einsetzen, dass unsere älteren MitbürgerInnen so lange wie möglich ein selbstbestimmtes und würdiges Leben führen können. Alter ist in zunehmendem Maße von sozialer und körperlicher Aktivität geprägt.

Unsere Gemeinde muss daher ihre Gestaltungsmöglichkeiten darauf ausrichten, dass auch der älteren Generation eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben möglich bleibt:

- An die Bedürfnisse ausgerichtete Infrastruktur
- Eine ausreichende Zahl von Ärzten, Apotheken, Optikern und Akustikern im wohnortnahen Bereich
- Erhalt und Förderung der Rasteder Sozialstation
- Sicherstellung der Mobilität durch einen getakteten ÖPNV, ergänzt durch ein Rufbus- oder Sammeltaxisystem für die Außenbereiche
- Unterstützung einer Initiative für einen „Bürgerbus“ der die Außenbereiche der Gemeinde mit dem Zentrum verbindet.

Besonders wichtig ist es, dass die Fuß- und Fahrradwege sowie Übergänge für Menschen mit Behinderung geeignet sind. Gerade an Auffahrtrampen für Rollstühle, wie z.B. an Haltestellen oder Gebäude ein- und Zugängen, ist es notwendig, die Bordsteinkanten sorgfältig abzusenken. Die GRÜNEN werden weiterhin den barrierefreien Zugang zu allen Gleisen des Hauptbahnhofes fordern.

Die Erfahrungen der Senioren bereichern die tägliche Arbeit in den Kindergärten und Schulen. Die GRÜNEN unterstützen Projekte, die das Engagement von Senioren in Kindertagesstätten und Schulen ermöglichen.

Ein wichtiger Faktor für den Erhalt der Lebensqualität im Alter ist der Verbleib der Menschen in Ihrer gewohnten nachbarschaftlichen Umgebung. Dies kann erreicht werden durch die Schaffung eines Netzes von wohnortnahen kleineren sozialen Zentren, die Möglichkeiten zur Kommunikation und Versorgung mit Mahlzeiten bieten. Der Umbau freistehender Häuser zu seniorengerechten Wohngemeinschaften in bestehenden Gebieten soll gefördert werden.

3 Kultur:

„Nahrung für die Seele“

Ein attraktives kulturelles Angebot für breite Bevölkerungsschichten ist für unsere Gemeinde nicht nur ein Gewinn an Lebensqualität, sondern für die weitere Förderung einer eigenen kulturellen Identität unerlässlich.

- Die in der Gemeinde kulturell tätigen Vereine sind darum weiterhin großzügig zu unterstützen.
- Die hohe Zahl der Veranstaltungen auf dem Turnierplatz wird für die Anwohner zunehmend zur Belastung und sollte daher überprüft werden.
- Im Interesse der Bürger die Qualität der Veranstaltungen vor der Quantität stehen
- Darüberhinaus fordern die GRÜNEN gezielte Lärmschutzmaßnahmen für die Anwohner bei Großveranstaltungen wie den Musiktagen und dem mittelalterlichen Spectaculum auf dem Turnierplatz sowie dem Kögel-Willms-Platz.

4 Verkehr:

„Mobil in der Gemeinde“

A 22, (jetzt A20) - wir bleiben am Ball!

Rastede braucht keine A22/A20, sie würde vielmehr große Schäden in vielfacher Hinsicht bewirken! Alle vorgeschlagenen Trassenvarianten beeinträchtigen nachhaltig die Lebensqualität sehr vieler Einwohner der Gemeinde:

- Emissionen durch Lärm und Abgase
- Zerschneidung der Landschaft
- Zerstückelung der landwirtschaftlichen Nutzflächen
- Rückgang der Artenvielfalt
- Störung des Tourismus

Vorteile für Rastede und unsere Region sind von einer A20 nicht zu erwarten!

Als einzige Partei in Rastede sprechen wir uns nachdrücklich für den sofortigen

Stopp dieser unsinnigen Planung aus! Stattdessen müssen Alternativen wie z.B. ein teilweise dreispuriger Ausbau der Bundesstraßen B 211 und B 437 geprüft werden. Dazu gehören selbstverständlich entsprechende Lärmschutzmaßnahmen.

Verkehrslärm:

Die Belastung durch Verkehrslärm ist in den letzten Jahren stetig angestiegen. Die Autobahn überzieht die halbe Gemeinde mit einem bei südwestlichen Winden unerträglichen Lärmpegel.

Die Bahnstrecke Oldenburg - Wilhelmshaven wird bei einem zukünftig steigenden Transportaufkommen infolge des Jade-Weser-Ports ebenfalls die Lärmbelastung trotz der angekündigten Lärmschutzverbesserungen weiter erhöhen.

- Wir fordern daher die Erstellung eines Lärmminierungsplans für das gesamte Gemeindegebiet und die Nutzung aller Möglichkeiten, um den Lärmschutz zu erhöhen.
- Geschwindigkeitsreduzierung auf der A 29 und Bau von Lärmschutzwänden entlang besiedelter Gebiete;
- Schwerlastverkehr muss aus der Oldenburger Straße verbannt werden;
- Zum Schutz schwächerer Verkehrsteilnehmer setzen wir uns für die flächendeckende Einführung von verkehrsberuhigten Zonen in reinen Wohngebieten ein. Hier sind alle VerkehrsteilnehmerInnen gleichberechtigt. Nachweislich sinken dadurch die Zahl der Unfälle und die Schwere der dabei erlittenen Verletzungen.
- 30 km/h soll auf den verbindenden Straßen zwischen den Wohngebieten gelten und auf den innerörtlichen Sammelstraßen Tempo 50 km/h. Auf der Oldenburger Straße im Hauptort soll mit Rücksicht auf die beiderseitigen Parkstreifen sowie die Aufenthaltsqualität ebenfalls die Geschwindigkeit auf 30 km/h begrenzt werden.

Fahrradfahren? Ja, bitte!

95 % des innerörtlichen Verkehrs sind kurze Einkaufsfahrten, die zum großen Teil gut mit dem Fahrrad erledigt werden könnten. Hier gilt es, die Fahrradkultur stärker zu fördern. Voraussetzung dafür sind:

- gepflegte Fahrradwege;
- die Einrichtung von felgenschonenden Fahrradständern;

- sorgfältig abgesenkte Bordsteinkanten
- Der weitere Bau von Radwegen, z.B. an der Straße am Voßbarg,
- Bedarfsgerechte Einrichtung und Steuerung von Ampeln an Fußgänger- und Fahrradfahrerübergängen;

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV):

In den ländlichen Außenbereichen der Gemeinde muss durch ein Rufbussystem und Sammeltaxis ein zufrieden stellendes und kostengünstiges Angebot für möglichst viele VerkehrsteilnehmerInnen angeboten werden.

- Die Einrichtung eines Bürgerbusses, der die Außenbereiche der Gemeinde mit den zentralen Orten Rastede, Hahn-Lehmden und Wahnbek verbindet, streben wir an.

Auch die Interessen von Jugendlichen müssen stärker berücksichtigt werden. Die Nachteule des Landkreises ist bereits ein gutes Angebot, das durch entsprechende Anbindung innerhalb der Gemeinde noch attraktiver werden kann. Insbesondere der Ausbau des Fahrplans des Weser-Ems Busses trägt stark zur Mobilität in der Region bei und wird von den GRÜNEN verfolgt

Um auch im Nordbereich unserer Gemeinde den öffentlichen Personennahverkehr weiter zu verbessern, werden wir weiter nachdrücklich für die Einrichtung eines Haltepunktes der NordwestBahn in Hahn-Lehmden eintreten.

5 Energie ,Umwelt, Klimaschutz: „Erneuerbaren Energien gehört die Zukunft!“

Solar, Wind und Biogas:

- Die Bürgergenossenschaft soll auch zukünftig von der Gemeinde tatkräftig unterstützt werden, indem geeignete Dachflächen für den Aufbau weiterer Fotovoltaikanlagen zur Verfügung gestellt werden.

Windenergieanlagen leisten einen wichtigen Beitrag zur umweltschonenden Energiegewinnung.

- Den Betreibern der Anlagen in Liethe soll ein Repowering der Anlagen ermöglicht werden, sofern die Standortbedingungen und Abstandsregelungen eine Steigerung der Leistungsfähigkeit zulassen. Die Ausweisung eines weiteren Gebietes für die Aufstellung von Windenergieanlagen wird unter Berücksichtigung der genannten

Bedingungen angestrebt. Eine finanzielle Beteiligung von Bürgern aus dem Gemeindegebiet muss möglich sein.

Biogasanlagen leisten nur dann einen wertvollen Beitrag zur dezentralen Energieversorgung, wenn neben dem erzeugten Strom die entstehende Abwärme sinnvoll genutzt wird. (Kraft-Wärme-Kopplung) Die Zahl an Anlagen hat eine kritische Grenze erreicht, an der die negativen Folgen durch massive Veränderungen der Kulturlandschaft und mit der Erhöhung der Bodenpreise einhergehende Veränderungen des ländlichen Raumes stärker wiegen als der positive Nutzen.

Wir GRÜNEN werden uns in Gemeinde, Landkreis und Land für eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen einsetzen, um Fehlentwicklungen zu verhindern.

- Strom aus erneuerbaren Energiequellen soll in unserer Gemeinde nicht nur erzeugt, sondern auch genutzt werden. Wir fordern, die öffentlichen Gebäude in der Gemeinde mit 100% Ökostrom zu versorgen.

Alternative Energiekonzepte:

In den Gewerbe- und Industriegebieten sollen vermehrt dezentrale Energiekonzepte wie Blockheizkraftwerke, Photovoltaik und Kleinwindanlagen umgesetzt werden.

Gentechnik:

Ein wichtiges GRÜNES Anliegen ist es und wird es auch bleiben, dass sich die Gemeinde wegen der nicht kalkulierbaren Risiken für Mensch und Natur gegen den Anbau gentechnisch manipulierter Pflanzen im Gemeindegebiet ausspricht.

Natur- und Landschaftsschutz:

Besonderen Schutz verdienen die Moorflächen im Barghorner- Hankhauser- und Ipweyer Moor sowie der Geestrand mit seinen Beständen an artenreichen Sumpfwäldern.

- Einen Torfabbau im Hankhauser Moor lehnen wir weiterhin strikt ab! Neben dem vorhandenen Naturschutzgebiet „Rasteder Geestrand“ soll daher in Abstimmung mit den Interessen der in diesem Raum wirtschaftenden Landwirte für weitere Flächen der Status eines Landschaftsschutzgebietes angestrebt werden.

Naturhistorisch bilden Geestrand sowie die angrenzenden Moore und

Feuchtwiesen eine Einheit. Es bietet sich daher ein Schutzkonzept an, das alle Landschaftseinheiten zwischen dem oberen Geestrand und der Wesermarsch (auch grenzübergreifend) umfasst. Dies setzt allerdings voraus, dass der Geestrand von weiterer störender Bebauung und Nutzung freizuhalten ist.

- Die GRÜNEN werden sich für einen weitreichenden Schutz von Wallhecken und gewachsenen Strukturen, wie alten Baumbeständen, bei der Erstellung neuer Bebauungspläne einsetzen.
- Zur Pflege und Erhalt des Ortes und Landschaftsbildes, zur Verbesserung der Luftqualität und aufgrund ihrer Funktion als Lebensstätte von Vögeln und Kleintieren, sollen Bäume vor willkürlichem Fällen geschützt werden. Daher fordern wir einen verantwortungsvolleren Umgang mit dem Baumbestand als bisher und einer Verankerung erhaltenswerter Bäume in der Bauleitplanung. Müssen auf öffentlichen Flächen Bäume aus Sicherheitsgründen gefällt werden, sind großzügig Ersatzpflanzungen vorzunehmen.

6 Bürgerbeteiligung:

„Demokratie fängt in der Gemeinde an!“

Nach wie vor ist es wichtig, das Interesse der Bürgerinnen und Bürger für die jeweils aktuellen kommunalpolitischen Themen in Rat und Fachausschüssen zu wecken.

Um mehr Bürgernähe zu schaffen, müssen zunächst die äußeren Bedingungen verbessert werden:

- z.B. durch bürgerfreundliche Sitzungszeiten der kommunalen Gremien,
- der Internetauftritt der Gemeinde ist in den letzten Jahren schon wesentlich bürgerfreundlicher geworden. Bei größeren Vorhaben mit Bedeutung für die gesamte Gemeinde soll es möglich gemacht werden, direkt im Internet eine Stellungnahme abzugeben.
- Die Mitwirkungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen müssen zukünftig verbindlich geregelt werden. Dies kann z.B. ein Jugendforum sein. Für Vereine, Verbände und Gruppen muss die Mitarbeit im Forum lukrativ gestaltet werden, indem das Forum beispielsweise die Vergabe von Fördergeldern vorschlagen kann. Das „Forum Jugend“ im Beirat Kommunalmarketing ist zu unterstützen.
- Um die Interessen unserer eingewanderten Mitbürgerinnen und Mitbürger zu erfahren und während der Beratungen in den Ausschüssen und im Rat

berücksichtigen zu können, werden wir für uns für die Berufung einer/eines Integrationsbeauftragten einsetzen. Diese/r soll als beratendes Mitglied im Jugend- und Sozialausschuss mitarbeiten, um so die Integration der eingewanderten MitbürgerInnen zu verbessern.

„Den Einklang zwischen Ökologie und Ökonomie auf kommunaler Ebene herzustellen, macht Kommunalpolitik für uns nach wie vor zu einer interessanten Aufgabe.“

6 Gründe, GRÜN zu wählen:

1. Gemeinde nur im Einklang mit Natur und Landschaft entwickeln!
2. Kinderbetreuung und Bildung ausbauen!
3. Kultur fördern!
4. Mobilität zu Fuß, mit Rad, Bus und Bahn fördern, den Verkehrslärm mindern!
5. Auf erneuerbare Energie setzen!
6. Bürgerbeteiligung ausweiten!

Ein starker Gemeinderat braucht eine starke
GRÜNE Fraktion!

Gehen Sie zur Wahl, unterstützen Sie die
Kandidatinnen und Kandidaten der GRÜNEN!



Sie vermissen Ihr Thema?

Rufen Sie uns an oder mailen Sie uns!

Besuchen Sie uns im Internet unter

www.gruene-rastede.de

Ortsverband Rastede:

Sabine Eyting, Telefon 696393, email: sabine.eyting@ewetel.net

Gemeinderatsfraktion:

Gerd Langhorst, Telefon 3306, email: gerdlanghorst@me.com